

Technische Universität Dresden – Fakultät Informatik
Professur für Multimedialechnik, Privat-Dozentur für Angewandte Informatik

Prof. Dr.-Ing. Klaus Meißner
PD Dr.-Ing. habil. Martin Englien
(Hrsg.)



GENEME '09

GEMEINSCHAFTEN IN NEUEN MEDIEN

an der
Fakultät Informatik der Technischen Universität Dresden

mit Unterstützung der

3m5. Media GmbH, Dresden
GI-Regionalgruppe, Dresden
Communardo Software GmbH, Dresden
Kontext E GmbH, Dresden
Medienzentrum der TU Dresden
nubix Software-Design GmbH, Dresden
objectFab GmbH, Dresden
SALT Solutions GmbH, Dresden
Saxonia Systems AG, Dresden
T-Systems Multimedia Solutions GmbH

am 01. und 02. Oktober 2009 in Dresden

<http://www-mmt.inf.tu-dresden.de/geneme/>
geneme@mail-mmt.inf.tu-dresden.de

C Soziale Gemeinschaften in Neuen Medien

C.1 INTERREG LIFE - Eine Community von und für Menschen mit Behinderung

Peter Münzberg¹, Heike Engelen²

¹Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V.

²Privat-Dozentur Angewandte Informatik, TU Dresden

Einleitung

Das Internetportal INTERREG LIFE wurde und wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V. (LAG SH), Dachverband der Vereinigungen von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung im Freistaat Sachsen, gemeinsam mit seinem Mitglied, dem Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Sachsen e.V. (LSKS), initiiert und realisiert.

Einbezogen waren und sind die Privat-Dozentur Angewandte Informatik an der Technischen Universität Dresden und die Firma Artlook Dresden.

INTERREG LIFE (www.interreglife.org) ist im Rahmen des Wettbewerbes „Wege ins Netz 2008“, veranstaltet vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, in der Kategorie „Gesundheit & Ernährung“ mit einem zweiten Preis geehrt worden. Insgesamt hatten sich mehr als 130 Projekte am Wettbewerb in sechs Wettbewerbskategorien beteiligt. In der Auszeichnungsbegründung einer hochkarätigen Jury aus Vertretern der Wirtschaft, von Wissenschaft, Wohlfahrtspflege, dem Bildungsbereich und der Medien für das Projekt INTERREG LIFE wurden insbesondere die aktuelle Information, die Vernetzung und die mit dem Internetportal verbundene Weiterbildung behinderter Menschen hervorgehoben.

Die Auszeichnung ist ein Ergebnis einer tragenden Idee und einer gut funktionierenden Zusammenarbeit über mehrere Jahre hinweg. Dieser Praxisbericht soll weniger neue wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich der Gestaltung von Internetangeboten vermitteln, sondern darstellen, wie der Stand der Technik für eine spezielle Community genutzt werden kann, um ihre Integration und Inklusion in die Gemeinschaft zu unterstützen und die UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit Behinderung im Freistaat Sachsen praktisch umzusetzen.

Ausgangspunkte

Das Projekt und seine Angebote richten sich vor allem an die rund 300.000 schwerbehinderten Menschen und ihre Angehörigen im Freistaat, aber auch an Vertreter von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, die mit ihren Handlungen die Lebensbedingungen für diese Personengruppe gestalten oder beeinflussen.

Ausgangspunkt für das Projekt war und ist das Ziel, über ein geeignet gestaltetes und inhaltlich auf die Nutzergruppe ausgerichtetes Internetportal Information und Kommunikation zu ermöglichen, um

- behinderungsbedingte Mobilitätsdefizite von Menschen mit Behinderung auszugleichen
- aus der Vielzahl der verfügbaren Informationen für die genannte Personengruppe diejenigen auszuwählen und einzuordnen, die ihren Bedürfnissen entsprechen, Antworten auf ihre Fragen geben und Lösungen anbieten.

Von vornherein bestand Klarheit darüber, dass die erfolgreiche Realisierung einer solchen Aufgabenstellung nur möglich ist, wenn das Internetportal von der Konzeption über die Realisierung der Software- und Designentwicklung bis zur redaktionellen Umsetzung als Gemeinschaftsleistung unter Regie der späteren Nutzer erbracht wird.

Nachdem in den zurückliegenden Jahren die Bereitstellung von Informationen durch die o.g. Träger des Projektes in Form kopierter Papierdokumente erfolgte, war 2003 der Zeitpunkt herangereift, die Möglichkeiten des Internets zu nutzen.

Für diese Entscheidung sprachen vor allem die danach mögliche wesentlich höhere Aktualität der Informationen sowie die größere Anzahl gleichzeitig erreichbarer Empfänger.

Daneben bestand das Ziel, die bisher für das Sammeln, Kopieren und Verteilen der Informationen eingesetzten etwa 0,5 Beschäftigteneinheiten sowie die monatlich rund 4.500 Blatt Papier einschließlich Porti für die zwei Verteilerrunden – LAG SH an Landesverbände und Landesverbände an regionale Gruppen – deutlich zu reduzieren.

Für die Gestaltung des Portals wurden vor allem folgende Kriterien in den Mittelpunkt gestellt:

- der einfache Zugriff des Users auf die gewünschten Information u.a. durch eine nutzungsorientierte, logische und übersichtliche Gestaltung der Menüs
- die Möglichkeit, zu den erhaltenen Informationen durch Nutzung des Internets zu kommunizieren
- die mögliche unmittelbare Beteiligung der Selbsthilfvereine und –gruppen sowie Einzelpersonen an der Gestaltung des Informationsangebotes
- die Unterstützung der Selbsthilfe, der Mitwirkung in Selbsthilfegruppen und der Gründung neuer Selbsthilfestrukturen
- Unterstützung der Meinungsbildung zu sozial- und gesundheitspolitischen Entwicklungen

-
- Auslösen von Selbsthilfeinitiativen zur Unterstützung von Teilhabe, Inklusion und Gleichstellung behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft und den Gemeinschaften
 - die Darstellung der Möglichkeiten der Mitwirkung u.a. an behinderungsübergreifenden Selbsthilfeprojekten und in Behindertenvertretungen
 - die Nachhaltigkeit und Nutzbarkeit der in den Informationen angebotenen Lösungen
 - die Verständlichkeit der veröffentlichten Beiträge für möglichst alle Betroffenenengruppen u.a. durch Formulierung und Einhaltung eindeutiger Redaktionsregeln
 - die Gewährleistung der Aktualität des Portalinhaltes u.a. durch einfachen Zugang der Redakteure über ein weitgehend barrierefreies Redaktionssystem

Ein Internetportal entsteht

Im Gegensatz zu vielen anderen Angeboten des Internets sind die Vorstände der LAG SH und des LSKS von vornherein davon ausgegangen, dass ein Internetportal für den konzipierten Nutzerkreis nur dann eine Chance auf eine hinreichende Nutzung hat, wenn es von den Betroffenen selbst konzipiert und nach seiner Inbetriebnahme auch selbst gestaltet und verwaltet werden kann.

Unter diesem Aspekt bot sich von vornherein eine Teamarbeit an, die folgende Bereiche umfasst:

- Bestimmung der Inhalte des Portals, gegliedert in „statische“ Informationen zur Tätigkeit, Zusammensetzung, allgemeinen Zielen und Aufgaben der Trägervereine und in aktuelle Informationen zu gesellschaftlichen Prozessen, politischen und Verwaltungsentscheidungen, die Menschen mit Behinderungen betreffen oder tangieren, sowie zu Vorhaben und Ergebnissen der Selbsthilfefähigkeit
- Konzipierung der logischen Struktur und eines einfach zu handhabenden Aufbaus des Portals
- Sicherung der weitgehenden Barrierefreiheit des Angebotes im Frontend und im internen Redaktionsbereich
- Gewährleistungen des Corporate Identity und eines hohen Wiedererkennungswertes

Zur Lösung dieser Aufgaben wurde eine ständige Projektgruppe mit folgender Zusammensetzung gebildet:

- ein von den Vorständen der Trägervereine berufener ehrenamtlicher Projektverantwortlicher, zugleich Chefredakteur des Portals
- der Koordinator des Selbsthilfenetzwerkes Sachsen, gemeinsame Einrichtung der Trägervereine

- eine ehrenamtliche Projektkoordinatorin mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Nachhaltigkeit des Projektes und Einbeziehung polnischer und tschechischer Partner zur Ausweitung des Portals auf den grenznahen Raum in Polen (Niederschlesien) und Tschechien (Nordböhmen)
- ehrenamtliche Projektmitwirkende aus den Mitgliedsvereinigungen der LAG SH
- Privat-Dozentur Angewandte Informatik an der Technischen Universität Dresden als System- und Programmentwickler
- Firma Artlook Dresden als Entwickler des Portaldesigns

Durch dieses Teamwork, das bis heute anhält, gelang es, von vornherein ein ausgewogenes Verhältnis von Inhalt, Softwarebasis und Design zu gestalten und Weiterentwicklung der technischen Basis einzuordnen.

Inhaltliche Pflege ohne Programmierkenntnisse mit einem Redaktionssystem

Von besonderer Bedeutung war zu Beginn des Projektes im Jahr 2003 die gemeinsame Entscheidung, ein Content-Management-System (CMS) mit einem Redaktionssystem und einer frei verfügbaren, vielseitige Funktionen realisierende Programmbasis zu nutzen. Vor allem wurde aufgrund der besonderen Zielgruppe auf die Barrierefreiheit der Website Wert gelegt. Das Open-Source CMS Papoo [Pap08] entsprach dieser Anforderung.

Eine einfache und übersichtliche Oberfläche ermöglicht eine intuitive Bedienung des Systems. Mitarbeiter des INTERREG LIFE Projektes konnten nach einer Schulung innerhalb kürzester Einarbeitungszeit selbständig mit dem System arbeiten und neue Inhalte einpflegen. Unterstützt wurden sie durch ein extra erstelltes didaktisches Handbuch, welches praktische Empfehlungen und Beispiele enthält.

Hauptaugenmerk liegt bei Papoo auf der Bereitstellung von barrierefreien Redaktions- und Administrationsfunktionen, damit Menschen mit Behinderungen selbst Inhalte einstellen und pflegen und die Administration der Plattform übernehmen können.

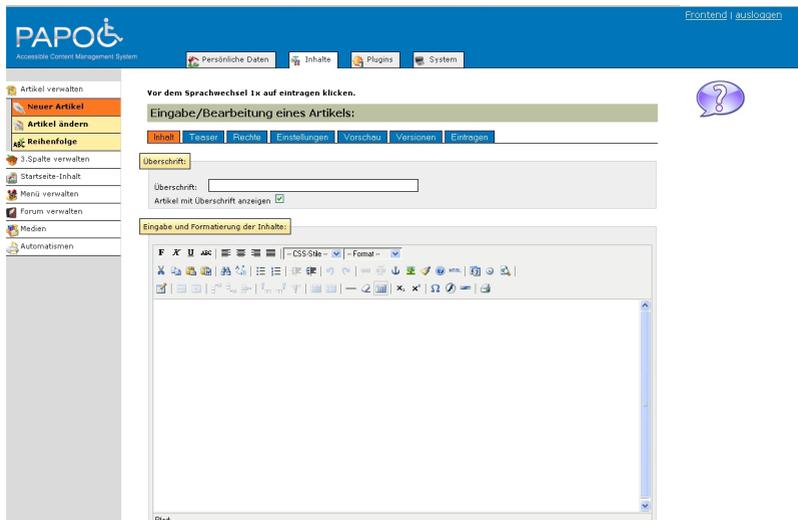


Abbildung 1: Screenshot des Redaktionssystems „Erstellen eines neuen Artikels“

Bei der Erstellung und Pflege der Inhalte benötigen Redakteure keine HTML-Kenntnisse. Sie nutzen dafür Formulare und Editoren (siehe Abbildung 1). Die daraus entstehenden Seiten, die dann im Frontend auf Nutzerseite angezeigt werden, sind BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) und WCAG (Web Content Accessibility Guidelines) konform. Um diese Konformität vollständig zu gewährleisten, wurden beim verwendeten Editor kritische Funktionen ausgeschaltet und andere Funktionen wie z.B. die Funktion „Aufzählung“ umprogrammiert.

Akronyme und Abkürzungen können im Administrationsbereich hinterlegt werden. Die Auszeichnung der vom Redakteur erstellten Texte übernimmt das CMS dann automatisch. Ebenso wird mit fremdsprachlichen Ausdrücken verfahren, so dass Screenreader die Ausdrücke korrekt vorlesen können. Zur Zeit sind englische Ausdrücke zur Auszeichnung hinterlegt. Bei einer Spracherweiterung des Portals müssen die dazukommenden Sprachausdrücke nachgetragen werden.

Die Community von INTERREG LIFE

Auf dieser Basis ist im Verlaufe der nunmehr absolvierten vier Nutzungsjahre eine behinderungsübergreifende Community entstanden, die deutlich zur Weiterentwicklung der Selbsthilfe im Bereich von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung beigetragen hat und beiträgt.

Die Anzahl der Zugriffe auf das Portal hat sich von anfangs rund 100 auf mittlerweile rund 700 pro Tag erhöht. Das sind monatlich ca. 20.000 Zugriffe. Damit kann davon ausgegangen werden, dass im Jahresdurchschnitt etwa 10.000 Personen regelmäßig die in INTERREG LIFE angebotenen Informationen nutzen.

INTERREG LIFE hat in den zurückliegenden Jahren jeweils mehr als 220 Artikel (Selbsthilfe-News) veröffentlicht, die den Themenkreisen:

- Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft
- Bildung, Aus- und Weiterbildung
- Soziale Sicherung und Gesundheit
- Arbeit für Menschen mit Behinderung
- Mobilität
- Leben mit Behinderung
- Vereine und Verbände
- Sonstiges
- EU-Region D-PL-CZ

zugeordnet sind und dadurch zugleich eine einfache Suche nach Inhalten ermöglichen.

Regelmäßig aller 14 Tage erscheint ein Newsletter mit der Übersicht der im zurückliegenden Zeitraum veröffentlichten Informationen, der zurzeit von rund 500 Usern bezogen wird. Rund 25% der Abonnenten sind Partner und Interessenten aus dem Kreise von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, die damit zugleich einen Überblick über die im Rahmen der Selbsthilfe geleisteten Tätigkeit erhalten.

Ein Gästebuch ermöglicht die Veröffentlichung von Standpunkten der Nutzer; regelmäßige Umfragen zu behindertenspezifischen Problemkreisen (Laufzeit jeweils 2-3 Monate) gestatten den Trägervereinen die Einbeziehung der Aussagen in ihre Tätigkeit.

Angeboten wird eine Übersicht zu den im Freistaat Sachsen tätigen regionalen Selbsthilfegruppen. Dort sind gegenwärtig etwa 800 Gruppen eingetragen, die sich zumeist mit einer ausführlichen Charakteristik vorstellen, damit sie für interessierte Bürger auch zur Mitwirkung offen sind.

Dabei verschweigen wir nicht, dass die Pflege dieser Daten aufgrund der hohen Dynamik in diesem Bereich einen erheblichen Aufwand bedeutet, der nicht im vollen Umfang durch ehrenamtliches bürgerliches Engagement abgedeckt werden kann. Deshalb wird für diesen Teil zeitweise auch bezahltes Personal eingesetzt.

Weiterhin gibt es in INTERREG LIFE auch eine Übersicht zu wichtigen Terminen der Selbsthilfe, die ständig aktualisiert wird, eine Übersicht aller verfügbarer Dokumente, Suchfunktionen, das Vergrößern/Verkleinern der Schrift, das Unterlegen von Bildern mit einer Textinformation, die Erklärung genutzter Abkürzungen, Druckversionen der

Beiträge und weitere in Internetportalen übliche Funktionen. Vorhanden ist auch ein Bereich für Foren, der bisher jedoch noch nicht genutzt wurde.

Die den in INTERREG LIFE veröffentlichten SH-NEWS zugrunde liegenden Berichte, Informationen und Sachverhalte sind in der Regel nicht älter als drei Tage, etwa 15% sind tagesaktuell. Alle „statischen“ Artikel werden durch die Redaktion mindestens vierteljährlich auf ihre Aktualität überprüft und ggf. geändert. Eine Aktualisierung der Texte veröffentlichter SH-NEWS erfolgt nur dann, wenn sich nachträglich einzelne Sachverhalte als nicht oder nicht hinreichend zutreffend erweisen. Ergeben sich zum Thema neue Erkenntnisse, werden sie – ggf. mit Link zur vorhergehenden Information – als neue SH-NEWS veröffentlicht.

Neben der wesentlich höheren Aktualität der Inhalte gegenüber der früheren „Papierversion“ konnte auch das Einsparungsziel für Personal und sonstige Kosten erreicht werden.

Im Interesse der Barrierefreiheit wird auf eine übersichtliche Menügestaltung, redaktionell auf einfache Sprache, auf das Vermeiden von Fremdwörtern, auf kurze, überschaubare Sätze, klare Gliederungen und eindeutige Überschriften bzw. Teaser besonderen Wert gelegt. Im Auftrag der LAGSH wurde das Portal bezüglich der Gebrauchstauglichkeit und der Barrierefreiheit bereits 2005 evaluiert. Ein Evaluationsbericht des Portals liegt mit [Rut05] vor. Sowohl die Nutzerbeobachtungen mit anschließendem Interview zu Fragen der Gebrauchstauglichkeit als auch die heuristische Expertenevaluation und die Untersuchung mit automatischen Testwerkzeugen zeigten, dass bei der Konzeption, Entwicklung und Realisierung des Internetportals die Grundsätze und Richtlinien der Gebrauchstauglichkeit und Barrierefreiheit berücksichtigt und umgesetzt wurden. Im Rahmen eines Wartungsvertrages wird die Barrierefreiheit des Portals auch weiterhin überprüft.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e.V. hat bestätigt, dass das Portal mit den diesem Personenkreis zur Verfügung stehenden technischen Mitteln („Screenreader“) problemlos nutzbar ist. Er sagt aus, dass INTERREG LIFE von seiner logischen Gliederung her auch für blinde Nutzer „überschaubar“ ist und mit seiner durchgängigen, einheitlichen Darstellungsweise aufwändiges Suchen vermeidet. Hervorgehoben wurde u.a., dass die bereits auf der Startseite nach Datum und Themengebiet eingeordneten aktuellen Informationen (SH-NEWS) sowie die in der rechten Spalte der Startseite untereinander angeordneten Links zu den wichtigsten, oft benötigten Seiten bzw. Dokumenten den Zugriff erheblich erleichtern. Ähnliche Aussagen, insbesondere zur Verständlichkeit der Darstellung, liegen auch aus dem Bereich der Gehörlosen vor, die ja oft nur über einen eingeschränkten Sprachschatz verfügen.

Nicht ganz problemfrei realisierbar ist jedoch die Forderung aus dem Bereich lernbehinderter und mental eingeschränkter Nutzer nach einfacher Sprache, weil sich die oft auch im Bereich von gesetzlichen und vergleichbaren Regelungen angesiedelten Informationen sehr schwer in dieser Form darstellen lassen. Hier sind Kompromisse erforderlich.

Schlussfolgerungen

Der bisher zurückgelegte Weg zeigt, dass für ein erfolgreiches Internetportal die konstruktive und kontinuierliche Zusammenarbeit von Projektträger, Redaktion, Nutzern, Softwarespezialisten und Designern unabdingbar ist. Es muss klar definiert sein, wer das „Sagen“ in der Projektgruppe hat, wobei erwartet werden muss, dass das mit dem erforderlichen Wissen und einem konstruktiven eigenen Beitrag verbunden ist.

Der Zusammenarbeit kommt natürlich gelegen, wenn die Beteiligten nur kurze Wege zueinander haben, weil trotz vielseitiger Kommunikationsmöglichkeit das Zusammenkommen an einem Tisch für die Zielstrebigkeit und Qualität der Zusammenarbeit von erheblichem Vorteil ist. Deshalb trifft sich die Gruppe INTERREG LIFE unter Regie des Projektverantwortlichen etwa aller sechs Wochen, um den Stand und die zukünftigen Aufgaben zu besprechen. Das schließt natürlich Arbeitsschritte und Einzelkonsultationen zwischen den Projektgruppenterminen nicht aus.

Bewährt haben sich feste Regeln des Zusammenwirkens und der Wahrnehmung detaillierter Verantwortung, z.B. für die Teile Finanzmanagement, internationale Zusammenarbeit, Technik oder Redaktion. Insbesondere wenn mehrere Personen oder Personengruppen Zugriff auf den internen Bereich des Portals und damit Entscheidungsgewalt über den Inhalt von Veröffentlichungen haben, sind klare Regelungen erforderlich, z.B.:

- Art und Stil der Artikel
- Gestaltung von Überschriften und Teasern
- Forderungen zur Aktualität (der Sachverhalt in einer News darf nicht älter sein als drei Tage)
- Verwendung von Symbolen
- Einordnung von Bildern und ihrer Unterschriften
- Einordnen von Anlagedokumenten bzw. Links

Bewährt hat sich auch, die zu Beginn der Entwicklung von INTERREG LIFE gebildete Projektgruppe auch in der Phase des Betreibens, der Nutzung und der von Zeit zu Zeit erforderlichen programmtechnischen und designseitigen Updates zusammenzuhalten. Wir halten die in der Gruppe von den Programm- und Designentwicklern gewonnenen

Erfahrungen für außerordentlich bedeutsam für zukünftige Aufgaben und Aufträge. Und schließlich: Wenn eine Vereinigung, eine Einrichtung, eine Verwaltung oder ein Unternehmen ein Internetportal aufbauen will, das sich in der Praxis im Sinne der verfolgten Ziele, Aufgaben oder Verantwortung bewähren soll, muss sie selbst an der Spitze der Entwicklung und des Betriebes stehen.

Ausblick

Das Projekt verfolgte von Anfang an die Überlegung, gemeinsame Selbsthilfeaktivitäten mit den benachbarten Regionen in Polen und Tschechien zu gestalten und dadurch einen konkreten Beitrag zu einem Europa ohne Grenzen zu leisten. So wurde auch der Name des Portals „INTERREG LIFE – Selbsthilfe Sachsen und Euroregionen in Polen und Tschechien“ im Hinblick auf die konzipierte spätere Ausweitung auf die Nachbarländer gewählt. Das Internetportal ist deshalb nicht als Selbstzweck, sondern als Informations- und Kommunikationsbasis für gemeinsame, länderüberschreitende Projekte wie:

- Tourismus ohne Barrieren
- Barrierefreie Städte
- ÖPNV/SPNV für alle
- Teilhabe, Inklusion und Gleichstellung – Umsetzung der UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit Behinderungen

angelegt, in denen Selbsthilfevereinigungen und -gruppen der drei genannten Länder gleichberechtigt zusammenarbeiten werden. Damit entsteht eine erweiterte Community, die nach jetzigen Schätzungen 20.000–30.000 Menschen zusammenführen und einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des EU-Gedankens und zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Gemeinschaften in den drei Ländern leisten wird.

Gegenwärtig steht als nachnutzbare Basis INTERREG LIFE - Selbsthilfe Sachsen zur Verfügung. Ende 2008/Anfang 2009 wurde dieses Portal auf die Papoo-Version 3.7 aktualisiert sowie designseitig und redaktionell modernisiert. Ein solcher Schritt wird auch zukünftig etwa aller drei Jahre erforderlich und mit einem finanziellen sowie personellen Aufwand verbunden sein. Deshalb sind dazu langfristige Planungen erforderlich, da die erforderlichen Finanzmittel über Förderungen, Zuwendungen und Sponsoren beschafft werden müssen.

Gegenwärtig werden für die INTERREG LIFE-Teilprojekte Sachsen – Niederschlesien und Nordböhmen – Sachsen die Entscheidungen zu den eingereichten EU-Förderanträgen im Rahmen des Programms „Ziel 3“ erwartet. Der offizielle Beginn der gemeinsamen Arbeit ist für Anfang 2010 konzipiert und soll letztlich in einer gemeinsamen virtuellen Redaktion für die „Dreiländerseiten“ des Internetportals

münden, die neben den durchaus vom Inhalt her abweichenden drei nationalen Teilen zu gestalten sind. Welche Abstimmungsmechanismen sich dabei virtuell und welche sich konservativ umsetzen lassen, wird im Projekt in Abstimmung mit den Partnern geprüft werden.

Verständlicherweise sind in allen Bereichen dieses Projektes vor allem bestehende Sprachbarrieren zu überwinden.

Literatur

[Pap07] Papoo. Version: 3.7, www.papoo.com, Abruf: 24.07.08.

[Rut05] Diana Ruth: Internetportal INTERREG LIFE - Ein Praxis- und Evaluationsbericht über ein Internetportal für und mit Menschen mit Behinderungen. GeNeMe 2005: S. 451-464